

Glasbruchrate steigt

In vielen Beratungsgesprächen, die im Hause Gluske, Wuppertal, zum Thema Verklotzung geführt wurden, hat sich herausgestellt, daß in letzter Zeit die Glasbruchrate durch Mängel bei der Verklotzung von Isolierglasscheiben stark angestiegen ist. Die Ursache hierfür ist in mehreren Faktoren zu finden.

Ein gravierender Mangel ist die falsche Positionierung bzw. Lage der Klötze. Sie liegen teilweise schräg unter den Scheiben, obwohl ausdrücklich auf eine parallele Lage zur Glaskante geachtet werden soll. Die volle Auflage über die ganze Klotzlänge ist nicht gegeben, und es wird eine große Last über eine zu kleine Fläche abgeleitet. Zudem kann man die Klötze in den Ecken finden. Die Forderung, den Mindestabstand aus den Ecken ≥ 20 mm einzuhalten, wird somit nicht eingehalten. Die Folge ist, daß nicht nur die Rahmenecken zu stark belastet werden und reißen, sondern auch die Glasbruchgefahr zunimmt.

Gewissenhafte Planung

Ein weiteres Problem liegt in der Anzahl der Klötze begründet. Um zu „sparen“, vernachlässigen viele den Einbau von Distanzklötzen. Dabei wird nicht bedacht, daß der Abstand zwischen Glaskante und Rahmen nicht gesichert ist. Die Glaskante kommt mit dem Rahmen in Kontakt, und eine Beschädigung ist nicht auszuschließen.

Eine Schadensursache bildet auch die Tatsache, daß die Scheibenkanten oft ungleichmäßig auf den Scheibenkanten liegen. Das Glasgewicht wird somit nur punktförmig abgetragen. Das Ergebnis: Eine Überlastung der Scheibenkanten mit anschließendem Glasbruch. Auf Glaskantenversprünge, hohe Scheibengewichte und Glasverbunde (z. B. VSG) wird oft keine

Rücksicht genommen. Eine erforderliche elastische Oberfläche mit einer guten Tragkraft des Klotzes wird in diesen Fällen selten verwendet.

Darüber hinaus weist die Firma Gluske darauf hin, daß auf das Klotzmaterial mehr Aufmerksamkeit verwendet werden sollte. Demnach ist beispielsweise die Frage zu klären, ob die erforderliche Materialverträglichkeit zwischen den in Kontakt tretenden Werkstoffen gegeben ist. Die Klotzkonstruktion muß ausreichend stabil dimensioniert sein, denn nicht selten knicken Klötze unter Scheiben zusammen. Die Folge sind Funktionsstörungen des Fensters – entsprechende Reklamationen sind also vorprogrammiert.

Die in den Beratungsgesprächen bei Gluske gesammelten Erfahrungen zeigen erneut, daß eine Verklotzung gewissenhaft geplant und ausgeführt werden muß. Schließlich ist es die einzige „Verbindung“ zwischen Glas und Rahmen. Dabei handelt es sich um eine Arbeit von nur wenigen Augenblicken und um einen Materialaufwand von Pfennigen, eine Nebensache also. Reklamationen jedoch, wie beispielsweise aus den o. g. Fällen, sind im Vergleich zur eigentlichen Arbeit um ein Vielfaches teurer.

Bei Fragen zu der beschriebenen Problematik können sich Interessenten an die Gluske-Beratungsstelle, Tel. (02 02) 26 62 00, wenden. □